

100 Jahre Buchegger Singen!

Buchegger Wäsche und Strickmoden feiert großes Jubiläum.

1913 Gründung durch Elise Buchegger

1935 Geschäftsübergabe an Rosa und Josef Schupp

1957 Neubau des Wohn- und Geschäftshauses in der August-Ruf-Straße 28

1966 Geschäftsübergabe an Aenne und Karl Weber

2001 Neugestaltung und Erweiterung der Verkaufsräume

2008 Geschäftsübergabe an die Tochter Ulrike Haungs

2013 Neugestaltung und Erweiterung der Verkaufsräume

Es war ein wunderbarer Abend im Fachgeschäft für Wäsche und Strickmoden BUCHEGGER. Kunden und Freunde des Hauses waren der Einladung am 23. Oktober gefolgt und erlebten zusammen mit der Familie und den Mitarbeiterinnen eine kleine Feier zum 100-jährigen Geschäftsjubiläum in den neugestalteten und erweiterten Geschäftsräumen.

Über Generationen hinweg stellte und stellt sich das familiengeführte Fachgeschäft für Wäsche und Strickmoden täglich den neuen Aufgaben und Anforderungen, um seinen Kunden stets ein aktuelles Sortiment in hoher Qualität zu bieten.

Ein interessanter Teil an diesem Abend war eine Videoschau, die Karl Weber, einer der drei Brüder von Ulrike Haungs, zusammen mit seinen Söhnen Jakob (18) und dem 12-jährigen Raphael gestaltet hatte. Es sollte eine Zusammenfassung von 100 Jahren in 20 Minuten werden - diese Vorgabe konnte natürlich nicht ganz eingehalten werden, sonst hätten wichtige Stationen der 100-jährigen Firmengeschichte wohl nicht gezeigt werden können.

Das Transkript der Chronologie zeigt, wie lebendig und umsichtig die vier Generationen Buchegger, Weber und Haungs ihren Familienbetrieb durch die schwierigen Jahre manövriert haben.

Es ist zwar richtig, dass die Gründung des Textilwarengeschäftes zeitgleich mit dem stürmischen Aufschwung Singens ins 20. Jahrhundert einherging - aber bereits ein Jahr nachdem die damals 33 Jahre alte Elise Buchegger ihr „Specialgeschäft für Weiss-, Woll- und Kurzwaren“ eröffnet hatte, da brach der Erste Weltkrieg aus.

Elise Buchegger stammte aus der bäuerlichen Welt des alten Singener Dorfes, dort wurde sie 1879 als vierzehntes und jüngstes Kind einer alten Singener Landwirtschaftsfamilie geboren. Sechs Geschwister starben noch im Kindsbett oder kurz danach. Als Frau blieb ihr damals nur die Volksschulbildung, anschließend wohnte und arbeitete sie als jüngstes Kind auf dem Hof ihrer Eltern und blieb unverheiratet.

Ihr Bruder, Sebastian Buchegger, erhielt eine „höhere“ Bildung und stieg später in Augsburg zum erfolgreichen Städteplaner und Bauunternehmer auf. Er war es auch, der sie in ihrem Weg zur Selbständigkeit bestärkte. Die Dinge fügten sich: Der Landwirt Karl Weber baute an der Ecke Kaiser/Poststraße ein Wohn- und Geschäftshaus, der gebürtige Singener Sebastian Buchegger steuerte die Pläne für den Neubau bei und Elise Buchegger mietete das Ladengeschäft bei ihrem Schwager. Mit der Unterstützung ihrer Verwandtschaft schuf sie die Voraussetzung für ein eigenständiges Auskommen mit einer eigenen Wohnung - die größtmögliche persönliche Freiheit, die sie in einer Zeit erreichen konnte, in der die Frauen noch nicht einmal das Stimmrecht bei Wahlen besaßen.

Die vier Jahre andauernden Kriegswirren bedeuteten eine lange Zeit der wirtschaftlichen Unsicherheit, die sich bis in die Zwanzigerjahre hinzog. Die Währungsreform 1923 schuf wieder sichere Verhältnisse, und jetzt konsolidierte sich das Geschäft. Zum Erfolg gehörte im Wesentlichen die Marke: Elise Buchegger gelang es, die schwäbische Firma Bleyle als Lieferanten zu gewinnen. Der Bleyle-Matrosenanzug gehörte Jahrzehnte zum Standard im Sonntagsstaat der deutschen Kinder.

Zu Beginn der Dreißigerjahre zog sich Elise Buchegger nach und nach aus dem Geschäft zurück und legte die Verantwortung in jüngere Hände. Ihre Nichte Rosa Weber hatte 1929 geheiratet, ihr Mann Josef Schupp übernahm 1932 die Geschäftsleitung. Weitere Markenartikel traten hinzu. Schupp offerierte neben Bleyle, Schiesser Damen- und Herrenwäsche eine große Auswahl an „Esslinger- und Schachenmayr-Wolle und damit etablierte er den „Buchegger“ bei den Singenern.

Auch das war für sich genommen eine Leistung. Denn die Rathenau-Straße hieß mittlerweile Adolf-Hitler-Straße. Wirklich schwierig wurde es dann zwischen 1945 und 1948, die Belieferung aus Sachsen und dem Vogtland brach aufgrund der Zonengrenzen weitgehend zusammen, nach der zweiten Währungsreform am 21. Juni 1948 schrieb Schupp resigniert in sein Kassenbuch: „Bestand Null Mark, Geld ist nichts, Gott hilft weiter“.

Josef Schupp konnte damals noch nicht ahnen, dass er soeben den Beginn des Wirtschaftswunders miterlebt hatte. Die äußeren Bedingungen stabilisierten sich erkennbar. Nach den mageren Zeiten trat jetzt die Präsentation der Kleidung in den Vordergrund. Das Ladengeschäft an der August-Ruf-Straße Nr. 30 war dafür nur bedingt geeignet. In ähnlicher Familienkonstellation wie 1913 entschloss man sich deshalb 1957 zu einem Geschäftsneubau auf dem Nachbargrundstück. Besonders stolz war man 1957 auf die großzügige Passage: in diesem begehbaren Schaufenster konnte man die Ware in aller Pracht vorstellen.

Karl Weber, der Vater der heutigen Geschäftsinhaberin Ulrike Haungs, machte seine Lehre als kaufmännischer Angestellter im Hause seines Onkels und trat dann 1966 dessen Nachfolge an. Das Sortiment änderte sich unter seiner Leitung. Sein Augenmerk legte er vor allem auf die Qualität und persönliche Beratung. Unterstützt wurde er dabei von seiner Ehefrau Aenne, die vor kurzem ganz plötzlich verstorben ist - ein schwerer Schlag für die Familie.

Seit 1999 ist mit Ulrike Weber nunmehr die vierte Generation beim „Buehger“ tätig. Ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau absolvierte sie in Freiburg, dann folgte ein Studium an der Textilfachhochschule in Nagold mit dem Abschluss als Betriebswirtin des Textileinzelhandels. Nach Stationen in Wien kehrte sie mit neuen Erfahrungen und neuem Wissen in den elterlichen Betrieb zurück und plante zusammen mit ihren Eltern 2001 die umfassende Renovierung der Geschäftsräume. Die Pläne fertigen die Singener Architekten Wuhler. Die Passage wurde entfernt und der Eingangsbereich in die Gebäudemitte verlegt. Die Kunden bewegen sich nun in einem hellen Raum, in dem warme Stein- und Holztöne dominieren.

2013 werden die Geschäftsräume noch einmal erweitert. Das Untergeschoß wird renoviert und ist nun ebenfalls für die Kunden zugänglich. Durch die Hinzunahme des Untergeschoßes kann ein Teil der Ware dort präsentiert werden und die Geschäftsräume im Erdgeschoß wirken luftiger und moderner.

(Textteile entnommen aus dem Singener Jahrbuch, Autor: Karl Weber jr.)